Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

Heft: 17

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Sinnspruch.

Willft du getroft durchs Leben geh'n, Blick über dich! Willft du nicht fremd im Leben fteh'n, Blick um dich! Willft du dich felbst in

beinem Werke feh'n,

Blick in bich!

# Schweizerland

Der Bundesrat hat das Begehren des Berbandes der Jentralbeanten um Einführung einer Sommerarbeitszeit von 7 bis 12 und 14—17 Uhr abgelehnt, 7 bis 12 und 14—17 cht abgetehnt, da diese erstens zu sehr aus dem Rahmen der sonst allgemein gültigen Arsbeitszeiten siele, und zweitens die Arsbeitszeit verkürzt würde, da im Sommer sowies um 7 Uhr 30 Minuten mit der Arbeit begonnen wird, außer= dem aber erscheint eine ununterbrochene Arbeitszeit von 5 Stunden am Bor-mittag zu lang. — Er hat den Rückmittag zu lang. — Er hat den Rüdstritt von Iofef Allgäuer, Sektionschefbeim Bauinspektorat der Oberpostdirektion, unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Allgäuer stand seit 1884 im Bundesdienst. — Er hat beschlossen Sendungen frischen amerikas führenden Gendungen frischen amerikanischen oder auftralischen Obstes an der Grenze auf das Borhandensein der St. Josefsschildlaus und anderer Schädlinge 311 untersuchen seinen. Als Einfuhrstellen sind bestimmt: die Jollamter Basel und Jürich, die Jollfreilager Albisrieden und Laufaung-Entranät LausannesEntrepôt. Bur Kostendedung der Untersuchung werden Gebühren ers hoben. — Er faßte weiters den Besschluß, zwecks Unterstügung von bedürftigen Greisen und Greisinnen noch vor Infrafttreten der Sozialversicherung eine Subvention des Bundes an die Stiftung Subvention des Bundes an die Stiftung, Für das Alter" auszurichten. Die Subvention beträgt im Maximum 400,000 Franken. — Er stimmte der Aufnahme eines Konversionsanleihens durch die Schweizerischen Bundesbahnen im Bestrage von 150 Millionen Franken zu. Der Zinsfuß wird 4,5 Prozent, der Uebernahmekurs 98 und die Laufzeit 16 Jahre betragen. Das Anleihen wird dermöcht aufgelegt merden, es dient zur demnächst aufgelegt werden, es dient zur Rückzahlung der 5 Brozent-Anleihen von 1918/19 im Gesamtbetrag von 150 Mislionen Franken.

Das eidgenössische Militärdepartement beabsichtigt die Erweiterung des Waffenplates Liestal. Es soll ein Schiehplat in der benachbarten solothurmischen Gemeinde Nuglar angegliedert werden, da der Schiehplat Liestal für das neue Infanterie- und das leichte Maschinengewehr ungenügend geworden ist. Das Projekt ist aber noch nicht definitiv und würde fallen gelassen, wenn es der Stadt Solothurn gelingen würde, einen Waffenplat in Solothurn zu errichten.

Von unseren Gesandten feierte Minister Dunant vor kurzem den 10.
Iahrestag seiner Amtstätigkeit in Baris.
Am 21. ds. feierte Minister Wagnière
das gleiche Amtsjubiläum in Rom. Minister von Segesser in Warschau ist ernstlich erkrankt und weilt zur Kur im Süden. Minister Egger in Buenos-Aires
ist derzeit in den Ferien in der Schweiz,
und auch Minister Iäger in Wien hält
sich derzeit auf einem Erholungsurlaub
in der Schweiz auf.

Am 20. ds. fand in der protestantischen Kirche beim Etoile in Baris die vom französischen Roten Kreuz veranstaltete Trauerfeier für Gustave Adorstatt. Anwesend waren außer den Bariser Kotabilitäten auch viele Mitgliesder der Bariser Schweizerkolonie. Die Abdantungsvede hielt Bfarrer Boesmer und der gemischte Chor "Alpenrösli" sang den Schweizerpsalm.

Auf 1. Mai 1928 beginnt der Postsgiroverkehr mit der Postsparkasse des Serben, Kroaten und Slowenen in Belgrad. Die überweisungen aus der Schweiz nach Jugoslavien sind im beliebig hohen Betrage zulässig, solche aus Jugoslavien nach der Schweizaber sind Einschränkungen unterworfen.

Der drahtlose Telephon Berkehr Schweiz-Amerika dürfte innert Monatsfrist aufgenommen werden können. Von jeder schweizerischen Ortschaft kann man dann mit beliebigen Städten der Vereinigten Staaten, Rubas und teilweise Ranadas sprechen. Für das Oreisminutengespräch von Kontinent zu Kontinent ist eine Taxe von Fr. 247.50 in Aussicht genommen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im März wesentlich gebessert. Die Zahl der Stellensuchenden ist von Ende Februar auf Ende März von 12,017 auf 8265 gesunken, während die Jahl der offenen Stellen von 3564 auf 4536 anstieg.

Im März ist in der Auswanderung aus der Schweiz nach überseeischen Länsern ein beträchtlicher Rückgang eingestreten. Die Zahl der Auswanderer des lief sich auf 475, oder um 204 weniger als im gleichen Monat des Borjahres. Für das erste Quartal ergibt sich eine Auswanderung von 1123 Köpfen, oder um 203 weniger als im ersten Quartal des Borjahres.

Am 21. April fand in allen Schulen ber Schweiz eine Lektion über den Schuk der Tiere statt. Angeregt wurde dieser Tierschuktag durch den Bräsidenten des Borstandes des Tierschukvereins, Oberst Lamberg von Neuenburg. In der Kaserne Thun kann die Scharlachepidemie als erloschen bezeichnet werden. Dagegen wurde in der Kaserne Chur ein Fall von Genicktarre festgestellt, weshalb auch die ganze Mannschaft konsigniert wurde. Ein Rekrut der Rekrutenschule Luzern erkrankte während seines Urlaubes in Zosingen, wurde in das Spital in Olten überführt und starb daselbst an Genickstarre.

Das Vizekonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slovenen in Basel wurde in ein Konsulat umgewandelt. Dem neuen Konsul Sally Guggenheim wurde vom Bundesrat das Exequatur erteilt.

Infolge der Nervosität über das Uttentat in Mailand wurden auch zwei Schweizer in Italien verhaftet. Der eine, ein junger Kaufmann aus dem Berner Jura, wurde auf dem Domplatz zu Mailand wegen Auflehnung gegen die Behörden festgenommen und haben die Schritte unserer Behörden zu seiner Freilassung noch zu keinem Resultat geführt. Der andere, der Bfarrer von Frutigen, hatte eine ungenügend abgestempelte Touristenkarte, wurde aber Dank der Borstellung des schweizerischen Konsuls in Mailand sofort wieder freigelassen und ist bereits nach der Schweiz zurückgesehrt.

Im Jahre 1927 wurde 389 Wiederseinbürgerungsgesuchen entsprochen. 388 der Wiedereingebürgerten sind Witwen und geschiedene oder getrennte Spefrauen. Jugleich mit den wiedereingebürgerten Frauen wurden 337 mindersiährige Kinder in das Schweizerbürgerecht aufgenommen. Die Wiedereinbürgerungen erstrecken sich somit auf 727 Versonen.

Im Iahre 1927 wurden die Pferdepolen wieder stark vermindert. 38 Iaherese und 6 Sommerlinien wurden in Autoposten umgewandelt. Am 30. September ging im Postkreis Jürich die letze Pferdepost ein.

Der Inland-Telegrammverkehr ging auch 1920 wieder zurück. Seit 1870 blieb zum ersten Male die Zahl der Inlandtelegramme unter einer Million. Dagegen nimmt der Telephonverkehr entsprechend zu. Seit 1918 hat sich der Verkehr um 53,8 Prozent vermehrt. Auf 100 Einwohner kommen heute 5,61 Telephons oder Sprechstellen.

### Mus den Rantonen.

Aargau. Die Zahl der stellenlosen Lehrer im Aargau wird Ende 1928 minsbestens auf 12 und die der stellenlosen Lehrerinnen auf mindestens 100 answahsen. Deshalb stellt der Kantonalausschuß des Lehrervereins den Antrag, die Zahl der Aufnahmen in die Seminarien Wettingen und Aarau zu besschränken und das Lehrerinnenseminar

durch Angliederung von Abteilen für Haustaktslehrerinnen, Arbeitskehrerinnen und Kindergärtnerinnen auszubauen. — Das Hotel "Quellenhof" in Baden wurde von der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Luzern um Fr. 310,000 ansgekauft. Es wird künftighin Milikärpatienten zum Aufenthalt dienen. — In Baden sind zur Zeit falsche Fünffrankenstücke im Umlauf, welche die Jahreszahl 1926 tragen. — In den Wertstätten der Firma Brown, Boweri & Co. in Baden wird gegenwärtig eine für New York bestimmte Dampsturdine mit einer Leistung von 160,000 kWH ersbaut. Dies ist die Höchstleistung, die bisher mit einer einzelnen Maschine erzielt wurde.

Baselstadt. In Lugano verstarb im Alter von 76 Jahren während eines Ferienausenthaltes Dr. Emil Bucherer, einer der bekanntesten Basser Lehrer, an einem Herzschlag. — Anlählich einer Fahnenweihseier des italienischen Kransentassen arrangierten die Basser Kommunisten eine antifascistische Gegendemonstration, bei welcher jedoch die Ruhe nirgends gestört wurde. Ein Aufmarsch vor dem italienischen Konsulat wurde durch die Bolizei verhindert. — In Basel starb im Alter von 63 Jahren der berühmte Geigenbauer Baul Meinelschrünewald.

Graubünden. In Davos wird der Ankauf des Hotels "Buol" zum Zwede einer Kursaalanlage geplant. — Der Gemeinderat von St. Morit hat beschlossen, einen Kredit von Fr. 15,000 zu verlangen, um das Wahrzeichen des Kurortes, des schiefen Turmes, der Gemeinde erhalten zu können. Die nötigen Reparaturen dürften zirka Fr. 13,000 kolten.

Luzern. Die Staatsrechnung des Kantons schloß bei Fr. 13,195,173 Einsnahmen und Fr. 12,890,850 Ausgaben, mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 204,323 ab. — Am 16. ds. morgens sand man bei Rain den Fabrikarbeiter Josef Seggli aus Hochdorf sterbend neben seinem Belo liegen. Die Untersuchung des kurz darauf Berstorbenen ergab einen Wirbelsäulebruch. Er dürfte mit einem anderen Belofahrer zusammengestoßen sein, der die Flucht ergriffen hat. — Am 19. ds. drach im Bapiermaschinenraum der Papierfabrik Bersen bei Root Feuer aus, das an ben Maschinen bedeutenden Schaden anrichtete.

Schaffhausen im Am 13. ds. starb in Schaffhausen im Alter von 68 Jahren Ferdinand Jezler-Tague, der Vorsteher der bekannten Silberwarenfabrik. Er Jahre lang Mitglied des Kantonsrates und des Großen Stadtrates.

Solothurn. Die Reformationsfollekte 1927 zugunsten der reformierten Riche in Olten ergab Fr. 92,955. Der Kanton Bern steuerte allein Fr. 11,600 bei. — In Olten starb der Seniorchef der Schuhfabrik Strub, Gluh & Co. A.-G., Albert Strub-Müller, im Alter von 74 Jahren. Er vertrat die katholische Volkspartei in den Behörden der Stadt Olten und war auch während mehrerer Berioden im Kantonsrat. 3 ür i ch. Stadtpräsident Nägeli hat seinen Rücktritt als Mitglied des Stadtzrates mitgeteilt. Er wünschte sich penssionieren zu lassen. Der Stadtrat hat vom Rücktritt Kenntnis genommen und die Bensionierung beschlossen. Die Ersatzwahl wurde auf den 20. Mai festgesett. Die konstituierende Sitzung des neugewählten Stadtrates wurde auf den 26. April, diejenige des Großen Stadtzates auf den 2. Mai angesett. In Winterthur wurde am 22. ds. nach einem gemeinsamen Vorschlag aller Parteien der Stadtrat neu bestellt, wobei den Bürgerlichen die Mehrheit zusiel. Zum Stadtpräsidenten wurde Nationalrat Dr. Hans Sträusi mit 6069 Stimmen wiedergewählt.

Genf. Das erweiterte Zentralkomitee der sozialistischen Bartei des Kantons schlägt eine Statutenänderung in dem Sinne vor, daß niemand Mitglied einer Geheimgesellschaft und zugleich Mitglied der sozialistischen Bartei des Kantons Genf sein könne.

Waadt. In Lutry waren am 22. ds. die Cheleute Berret von Laufanne mit ihren drei Kindern zu Besuch bei den Cheleuten Th. Golan-Duvoisin. Nach dem Tee stellten sich bei allen Bergiftungserscheinungen ein. Der Küchenchef Golan starb nach kurzer Zeit und etwas später Herr Berret. Auch der Zustand der anderen gibt Grund zu ernsten Beslorgnissen. Die Ursache der Bergiftung war ein verhängnisvoller Irrtum. Frau Wolan hatte zur Zubereitung der zum Tee gereichten Torte Arsentigerungen, das in einer ähnlichen Schachtel wie die Hefe aufbewahrt worden war.

Tessin. Nach den Meldungen einiger Tessiner Blätter ist der Präsident von Paraguan, Dr. Gaggiari, ein Tessiner.



Der Regierungsrat wählte als Mitglied der Expertenkommission für die Erhaltung der Kunstalterkümer alt Kanstonsbaumeister Konrad von Steiger in Bern; als Zivilkommissär für den alten Kantonsteil Gemeindenatspräsident Ernst Wiedmer in Kirchberg; als Hauschalztungslehrerin in die Schule Waldhofftungslehrerin in Bern; als Assistation als Kantonsbaumeister Architekt Max Egger, derzeit Architekt der städtischen Baudirektion in Bern; als Assistifienzarzt der Irrenanstalt Münsingen Th. B. Wolfensberger, Arzt in Zürich. — Die nachgesuchte Entlassung erhielt Bolizeischerschaftung der geleisteten Dienste Assistionalrat Fris Siegenthaler als Mitzglied der Kommission für die Beurteizlung der Zuchtbestände bernischer Kindpolenzeischen Diensten. — Die von den Kirchgemeinden Röschenz und Küzsichgeg getroffenen Wahlen der Pfarrer Victor Berchit und Osfar Riesen wurden bestätigt. — Die Bewilligung zur Auszübung des Berufes wird dem Zahnarzt Dr. Walter Baumgartner von Bern, in

Lükelflüh, erteilt. — Für die zurückgetretenen Großräte A. Hurni und Ernst Herzog wurden von der Liste der sozialdemokratischen Partei als gewählt erklärt: Wagmeister Frig Zimmermann und Fürsprech Ludwig Schmid, beide in Bern.

Die Elektrifikationsarbeiten auf der Bern-Neuenburg-Bahn sind so weit fortgeschritten, daß mit der Aufnahme des elektrischen Betriebes auf den 15. Mai bestimmt gerechnet werden kann. Um 10. Mai beginnen die Bersuchssahrten und auf den 14. Mai ist die Eröffnung angesetzt. Es werden dann täglich in jeder Richtung 11 Jüge verkehren, so daß die Berbindung zwischen Neuenburg und der Bundesstadt sich bedeutend verbessert.

Um 22. ds. feierte in Großhöchstetten alt Nationalrat Bühlmann seinen 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Er war Großrat, Nationalrat, Oberstopskommandant und hat seine besten Kräfte der Oeffentslichkeit gewidmet.

Im hohen Alter von 90 Jahren starb in Burgdorf Herr Eduard Meyer, alt Gärtner, der durch lange Jahre der Gemeinde als Ausseher der öffentlichen Anlagen gute Dienste geleistet hatte.

Im Bachhaus, in der Gemeinde Rüegsau, wollte der Landwirt Ernst Bütikofer aus Unterbrügglen mit dem Motorrad zwei radfahrenden Knaben ausweichen, kam dabei auf das Strahentrasse, ktürzte und wurde gegen einen Baum geschleudert. Er mukte in das Spital nach Burgdorf verbracht werden, wo er starb. Ein mitsahrender Soldat blied ebenfalls bewuhtlos liegen, erholte sich aber bald. Die beiden Knaben kanen mit Schürfungen davon.

Die Burgergemeinde Langenthal beschloß, der Einwohnergemeinde einen Betrag von Fr. 30,000 an die Kosten des neuen Primarschulhauses auszurichten.

Ein provisorisch angestellter Stationssgehilfe der rechtsufrigen Thunerseebahn nahm das vom Berkauf der Billette herrührende Geld zu sich, anstatt es abzu liefern. Bor der Kassenrevision wurde er flüchtig, wurde aber im Bahnhof Bern verhaftet. Die Beruntreuungen bestragen zirka 8000 Franken.

Am 21. ds. verstarb in Thun der Schuhhändler Friedrich Gräub im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene war früher Schühenmeister und Präsident der Stadtschühengesellschaft Thun. Er war auch Mitbegründer und Präsident des Rabattvereins.

Der Alpenwildpark Harder zählt zurzeit 22 Steinwildtiere, 2 Zuchtböde, 10 Zuchtgeißen und 10 Jungtiere. Seit 1917 wurden 64 Tiere geboren, wovon 53 aufgezogen werden konnten. 42 dieser Tiere wurden in Freiheit gesett.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat die Erbauung eines Forschungshauses auf dem Jungfrausoch an die Hand genommen. Das Projekt sie aftronomisches Institut in windsgeschützter Lage vor. Das Hauptgebäude wird in die Felsen der Sphinx eingebaut. Die Gesamtkosten wurden auf eine Mils

lion Franken berechnet, die jährlichen Bestriebskosten auf Fr. 25—30,000.

Oberhalb Burglauenen, im soge-nannten Grundwald, hat sich eine ge-waltige Felsmasse losgelöst und mehrere Liegenschaften sowie Waldtüde start be-Man befürchtet noch weitere litädiat. Abstürze.

Die Oberhasli-Ausstellung in Mei-ringen wird auch dieses Jahr wieder zu sehen sein. Die Alpenposten werden ihren Betrieb bereits am 15. Juni wieder aufnehmen und mit neuen, sehr bequemen Wagen auffahren.

In Saanen fejerte der Sefundarslehrer Emanuel Gottlieb Zwahlen sein 40jähriges Jubiläum als Sefundarslehrer. Der Regierungsrat ließ ihm ein Angelektrikan und ein schönes Unerfennungsichreiben und ein icones Bargeschenk überreichen.

Die Gewerbeschule Biel besuchten im letzten Wintersemester 703 Lehrlinge, 129 Lehrtöchter, 23 Hospitanten und 21 Hospitantinnen, Jusammen 876 Schüler.

Der Lokomotivführer Albert Geilinger aus Biel verspürte vor einigen Tagen, als er den Zug nach Olten führte, ein Unwohlsein und ließ sich deshalb in Olten ablösen. Rurz nach der Ablösung erlitt er einen Serzschlag und verschied.

In Erlach starb der Gemeindes präsident Fabrikant Rudolf Hochuli im Alter von 63 Jahren.

Im Berlaufe eines Streites erschoß am 20. ds. in Rouges Terre (Gemeinde Bemont) der Landwirt A. Beuret seinen Bruder Josef. Er will von seinem Bru-der zu Boden geworfen worden sein und den Schuß am Boden liegend abgegeben haben. Der Mörder wurde ins Untersuchungsgefängnis von Saignelégier ab= geführt.

Laut "Démocrate" hat der Regie-rungsrat beschlossen, die Gemeinde Murieux unter Vormundschaft zu stellen. Muraeux war noch vor wenigen Jahren eine der reichsten Gemeinden des Kan-tons und kämpft heute mit unentwirrbaren finanziellen Schwierigkeiten, doch dürfte die sorgfältige Rutzung der aus= Gemeindewälder die gedehnten meindefinangen wieder aufrichten fonnen.

& Frit Riener,

gem. Schreinermeifter in Bern.

Am 18. März 1928 ist Fritz Riener, Schreinermeister, im Salem-Spital in Bern nach furger Krankheit aus bem irbischen Dasein geichieden.

schieden.
Die Runde von seinem Seingange tam überraschend. Ein langjähriges Bruchseiden, das sich in letzter Zeit verschlimmerte, machte einen chierurgischen Eingriff zur dringenden Notwendigsteit. Nach überstandener schwerer Operation glaubten wir zwersichtlich, Freund Kiener nach baldiger Genesung wieder in unserem Kreise begrüßen zu dürfen. Leider ging diese Soffwung nicht in Erfüllung. Ein Serzschlag bereitete dem geschwächten Leben Sonntag vorsmittag den 18. Mätz ein jähes Ende.

Um 21. Marg wurde die sterbliche des Beimgegangenen im Rrematorium der Stadt ves Deimgegangenen im Arematorium der Stadt Bern den lösenden Flammen übergeben. Die zahlreiche Begleitung, besonders von seiten seiner Kreunde und Berufstollegen erbrachte, nehst den vielen prächtigen Aranzspenden, einen sinnfälligen Beweis von der Liebe und Achtung, die diesem Manne zu Ledzeiten entgegengebracht wurden und von deffen erfolgreichen Lebens= lauf.

Frit Riener wurde am 21. Juni 1862 in Muri bei Bern geboren. Die Rindheit verbrachte er beim Bruder seiner Mutter auf dem Spitalader in Bern. Dafelbst besuchte duf Den Spitalader in Bern. Dafelbst besuchte ber aufgewedte Knabe die Schofhaldenschule und wurde in der Nybedkirche konfirmiert.



† Frit Riener.

Um 1. Oftober 1892 etablierte sich Fritz Riener als selbständiger Schreinermeister an ber Junkerngasse.

Der Berftorbene war eine stadtbefannte, gern gesehene Berfonlichkeit. Geinen guten Namen geseinen personungteit. Seinen guten Ramen erwarb er sich vor allem durch solide, meister-hafte Arbeit, absolut reelles Geschäftsgebaren und nicht zulegt durch sein leutseliges und be-scheidenes Wesen.

Dah es da, wo sich ein fester Wille voll-gultig durchzusehen versuchte, nicht an Wider-stand fehlte, ist verständlich. Gewisse Särten auf Seite des Seimgegangenen, die sich dabei zeigten, wurden aber durch dessen selbstlose Absichten und lauteren Beweggrunde reichlich aufgewogen.

So reifte dieses Dafein gum Lebensbilde eines vollgültigen, aufrechten und ehrbaren Mannes und Meisters, der berufen und befähigt war, für und mit seiner Zeit dem Wohle der Ge-samtheit zu dienen.

Mit stiller Wehmut haben die Freunde Rieners an feiner Bahre Abichied genommen. Sein Tagewert ging gur Reige noch eh er es be-gehrte, nun ruhe er in Frieden! Sein Anbenten aber, das mit leuchtenden Lettern in die Erinnerung eingetragen, wird fortleben. E. R.



In seinen beiden Sitzungen vom 20. April behandelte der Stadtrat vorerst eine Interpellation betreffend der neuen Raminfegerordnung. Gemeinderat Blasfer erklärte, daß sich gegen diese Bersfügung des Regierungsrates nichts mas Dann wurden Wahlen in chen lasse. verschiedene Kommissionen getroffen. Sierauf beschloß der Stadtrat, das städ-tische Gaswert auf eine Tagesleistung von rund 75,000 Kubikmeter zu erweitern, wobei die Möglichkeit einer Erweiterung bis auf 100,000 Rubikmeter pro Tag gewahrt werden soll. Für die getreten.

Ausführung der hiezu nötigen Bauten wurde ein Kredit von Fr. 2,976,000 bes willigt. Die erforderlichen Mittel sollen auf dem Unleihenswege beschafft werden. Die ganze Angelegenheit muß die Gemeindeabstimmung passieren. Ferner ge= langte die Borlage des Gemeinderates betreffend der Schaffung eines Flug-plages Bern-Belpmoos zur Beraplates Bern Belpmoos zur Bera-tung. Für die Landerwerbung und Her-richtung des Plates wurde ein Kredit von Fr. 490,000 verlangt. Der Referent betonte, daß sowohl das Beundenfeld als auch das Murifeld als Flugplat un= geeignet seien, das Belpmoos dagegen allen Anforderungen entspräche. Räme übrigens der Flugplatz doch nicht zustande, so könne der Boden jederzeit zu günstigen Bedingungen wieder verkauft werden. Nachdem schon Zürich, Basel und Genf Flugplätze mit Fernverbindungen haben, auch Lausanne, Chaux-desenden und versteue Paul selle bestehen. Fonds und neuestens Biel solche besitzen, besteht unbedingt auch für Bern das Bedürfnis, Anschluß an den Weltflugverkehr zu erhalten.

Der Gemeinderat wählte jum Rom= mandanten der städtischen Feuerwehr Herrn Major Paul Bucher, bisher Stellvertreter des Rommandanten.

Dem Vernehmen nach soll auf dem Areal des Ostermundiger Zuchtstermarktes eine jährlich wiederkehrende Mus stermesse für landwirtschaftliche Produkte, Biehzucht ic. geschaffen werden. Der Borstand des Fledviehzuchtverbandes hat icon feine Mitwirfung im Bringip beschlossen.

Um 19. ds. fam das Radettenbatail= lon von Beven zu kurzem Besuch in die Bundesstadt. Die Kadetten zogen vor-mittags, an der Spitze ihr Trommlers forps und ihre Musik, durch die Stadt 3um Bärengraben, besichtigten nachmitstags das Historische Museum und brachsten um 12 Uhr vor dem Bundeshaus dem Bundesrat ein Ständchen.

Das Burgerspital hat seine 14tägigen Gottesdienste, übereinstimmend mit den bernischen Stadtkirchen, bis auf weiteres eine halbe Stunde früher angesett.

Am 19. ds. kam mit einem Transport= flugzeug eine Sendung von 2500 Küfen aus Holland nach Bern. Die Sendung war für eine Berner Firma bestimmt.

Am 21. ds. starb im hohen Alter von 81 Jahren Serr Seinrich Förster. Er war 1877, als der Bernische Orchesterverein gegründet wurde, der erste Ronzertmeister. Auch nachdem er, viele Jahre später, das Ronzertmeisteramt niedergelegt hatte, blieb er noch Mit-glied des Orchesters. — Am 22. ds. abends starb Frit Thomet im Alter von 78 Jahren. Von 1898 bis 1904 war er Geschäftsführer der Genossenschaftsdrutferei Bern und von 1904 bis 1921 Ber= walter der Konsumgenossenschaft Bern. Durch 22 Jahre war er Bertreter der so sialbemokratischen Partei im Stadtrat und durch 9 Jahre im Großen Rat des Rantons. — In Chelles (Departement Sizedirektor des internationalen Bureaus der Telegraphenunion. Er ist erst por furger Zeit von seinem Posten gurudDer Briefträger Ernst Schütz wurde dieser Tage von der Kreispostdirektion anlählich seines 40. Dienstjahres durch ein Geschent geehrt. Seit 28 Jahren 18. März seierte er scheinbar noch ziemstich wahl seines 60. Caburtetes im Orisia seins amtiert er ununterbrochen in der Längsgasse und erfüllt sein Amt noch in voller Rüstigkeit.

Beim Spielen auf der Straße kam der hjährige Knabe Mäder an der Brunnmattstraße unter das Fahrzeug des Fuhrhalters Ehrbar. Er wurde vom Auto umgeworfen und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am nächsten Tag im Inselspitalstart. — Beim Start zu einem Probesluge auf dem Beundenfeld brach das Fahrgestell eines tschechoslowakischen Aeroplans. Der Aeroplan wurde dienstuntauglich, die Insassen famen unverlett davon.

Auf der Muristraße fuhr nachts ein unbekannter Automobilist in einen Zug der Bern-Word-Bahn und verursachte an dem Motor größeren Schaden. Ohne anzuhalten fuhr er weiter. Er wird von der Polizei gesucht.

Berhaftet wurde ein Uhrenmacher, der von 12 verschiedenen Amtsstellen aus den Kantonen Bern, Neuenburg, Genf und Tessin wegen Beruntreungen, Bestrügereien, Unterschlagungen und auch jur Berbühung mehrerer Gefängnis-trafen stedbrieflich gesucht wurde. Er kam mit einem Zuge von Frankreich her und wurde noch im Bahnhof verhaftet.

### + John Weber,

gew. Rangleisekretar ber amerikanischen Gesandt-ichaft in Bern.

Dienstag den 2. März nachmittags versammelte sich im Krematorium auf dem Brems gartenfriedhof eine beträchtliche Trauergemeinde, worunter auch der Minister und die Sekretäre der amerikanischen Gesandtschaft in Bern, um die irdische Hülle eines herzensguten, schlichten Bürgers, eines vorbildlich treuen Beamten und lieben Freundes den Flammen zu übergeben.

John Weber erblidte am 16. Märg 1859 n Bern das Licht der Welt. Hier verbrachte er auch seine Schulzeit und Jugendjahre. Er zog dann in die Fremde und sammelte in lang-jähriger überseischer Tätigkeit reiche Ersahrungen.

Ein hartnädiges Leberleiden veranlagte John Weber, in seine liebe Heimat zurüczukehren, wo er Heilung sand. Nahezu 40 Jahre war nun der Verblichene als Kanzleisekretär bei der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft tätig.

Was er hier geleistet hat und wie beliebt er bei den Ministern, die im Lause der Jahre die amerikanischen Interessen dei der Eidgesnossen, die einen Einblick in das vielseitige Arbeitsseld hatten. John Weber war ein unsermüblicher Arbeiter, gewissenhaft und treu dis wirdigen Medenten, seinem goldlautern, liebenswürdigen Charafter. würdigen Charafter.

würdigen Charafter.
In den Ariegsjahren hat er der ameristanischen Gesandtschaft unschähdere Dienste geseistet. Die enorme Arbeitssaft hat seine Aräfte nach und nach aufgezehrt. In Jahre 1918 wurde ihm seine treue Gattin entrissen und bald darauf muhte er sich zwei schweren Operationen unterziehen. Leider blieb die erwartete Besserung aus, so daß sich John Weber vor zwei Jahren gezwungen sah, sein ihm so lieb gewordenes Amt zu verlassen. Seine liebe Nichte Kistli die nahen 20

Seine liebe Richte Lifeli, Die nabezu 20 Jahre in seinem Haus weilte, war ihm in seiner langen Leidenszeit ein wahrer Engel. Ihre geduldige, aufopfernde Pflege war be-

wundernswert.

John Weber lag das Wohl unseres Baterlandes fehr am Bergen. Geine Leiden ver-

Am 16. März feierte er scheinbar noch ziems lich wohl seinen 69. Geburtstag im Kreise seiner Nichten und starb dann unerwartet rasch am 17. März an einem Asthmaanfall, dem sein geschwächtes Herz nicht mehr Widerstand bieten konnte.



† John Weber.

Der unerbittliche Tod kam als Freund zu John Weber, er kam für ihn nicht unerwartet. Mit dem Irdischen hatte John Weber längst abgerechnet.

Ein lieber, herzensguter Freund ift von uns gegangen. Gein Geift wird in uns fortleben!

#### + Emil Gorgé.

In den frühen Morgenstunden des 20. Märg 1928 entschlief in Bern nach turzer, schwerer Krankheit Herr Emil Gorge-Eberhardt von Bern, gewesener Revisor der Kantonsbuchbuchhalterei, im hohen Alter von beinahe 86 Jahren.

Emil Gorge wurde am 13. Juni 1842 in Bern geboren. Sier wuchs er auf und besuchte



+ Emil Gorgé.

die Realschule, die er nur der Maturität absische Roalschule, die er nur der Maturität absische Roalschule Gemestern Studien an der juristischen Fakultät der Universität Bern trat er in das Bureau von Fürsprech Steckein. Er verblieb in dieser Stelle bis er im

Jahre 1870 zur Grenzbesehung einberufen wurde, die er als Oberleutnant im Jura-bataillon 67 oder 69 mitmachte.

Rach seiner Rudtehr nahm er eine Stelle bei der kantonalen Berwaltung im "Etift" an, wo er sich am rechten Orte besand und eine ihm zusagende, befriedigende Tätigkeit gefunden hatte.

Schon gemeinsam mit seinem Bater und nach Schon gemeinsam mit seinem Bater und nach bessen zode noch 25 Jahre lang besorgte Emil Gorgé zur allseitigen Jufriedenheit das Quässtorat der bernischen Sochschule im Nebenamt. Als hiefür eine selbständige Stelle geschaffen wurde, verzichtete er darauf, um bei der ihm lieb gewordenen Tätigkeit im "Stift" zu versbleiben, wo er zum Nevisor der Kantonsbuchhalterei vorrückte. Während 52 Jahren besorgte er seine Arbeit mit großer Gründlichsteit und Gewissenhaftigkeit. Noch zwei Jahre vor seinem Rückritt konnte er sein 50jähriges Dienstiubsläum feiern. Dienstjubiläum feiern.

Auf den 30. November 1924 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Schon von jeher waren lange Wanderungen mit seiner Ka-milie durch Feld und Wald seine liebste Er-holung. Auch im Ruhestand machte er bei je-dem Wetter, Tag für Tag seine gewohnten Spaziergänge, die ihn frisch und gesund er-

Da erfaste ihn am 14. Februar 1928 ein plözliches Unwohlsein. Der Arzt tonstatierte eine Lungenentzündung. Die Krantseit nahm zuerst einen guten Verlauf und die Familie hoffte auf baldige Genesung. Aber es sollte nicht sein. Zwei Rüdfälle traten ein, die seine Rraft aufzehrten und am 20. März durfte er schwerzlos und sanft hinüber schlummern. Ein langes, arbeitsreichess Leben hat seinen Abichluß gefunden.

Die Familie verliert in ihm ihren treu-besorgten Gatten und Vater. Den schwersten Berlust erleibet die trauernde Gattin, die ein ganzes Leben lang Freud und Leid mit ihm teilte und ihm einen schönen Lebensabend be-

In einer Kirche und in einer Kapelle in Bern wurden im Dezember und im April Handtaschen mit Bargeld ent= wendet. Dieser Tage konnte der Täter angehalten und verhaftet werden. Es handelt sich um einen schon vorbestraften Hotelangestellten.

Mit Silfe einer unerschrockenen Bureaulistin konnte am 21. ds. ein Man-fardeneinbrecher verhaftet werden. Das Fräulein hatte den Einbrecher bei der Tat überrascht und als er sich flüchtete verfolgt und auf der Straße gestellt. Sier hatte sie ihn so lange aufgehalten, bis die telephonisch avisierte Polizei anlangte. Der Einbrecher war am 19. ds. langte. Der Einbrecher war am 19. ds. von Freiburg gekommen und hatte am 20. schon an der Schwarztorstraße ein Mansardeneinbruch verübt, bei dem er 50 Franken erbeutete. Er gedachte in Bern zu bleiben, bis er 1000 Franken beisammen hatte, um dann nach Wien oder Amerika zu gehen.

Das korrektionelle Gericht verurteilte einen jüngeren Reisenden einer Zürcher Firma wegen Kälschung von Brivaturkunden in 9 Fällen zu 3 Monaten
Rorrektionshaus und 2 Iahren Einstellung in der dürgerlichen Ehrenfähigsteit: — Ein junger, mittelloser Arbeiter, der sich als Raufmann ausgegeben hatte, und unter betrügerischen Angaben ein Einfamilienchalet kaufte und Wöbel im Werte von Fr. 7000 bestellte, wurde zu 4 Monaten Korrektionshaus verurteilt. Die Strafe wird auf 5 Jahre bedingt erlassen.